

Was ist E. cuniculi?

Encephalitozoon cuniculi (EC) ist ein Krankheitserreger, der zu den Protozoen (Einzellern) gehört und die sogenannte **Enzephalitozoonose** verursachen kann.

Der Erreger wird oral aufgenommen, verteilt sich über die Blutbahn im Körper und siedelt sich in verschiedenen Organgeweben (vorzugsweise Nieren und Gehirn) an, wo er mit der Zeit schwere Schäden verursachen kann. Auch immunsupprimierte Menschen können sich potentiell infizieren.

Wie verbreitet ist EC?

In Deutschland sind je nach Region 39-45 % der Hauskaninchen infiziert. Durch die Vergesellschaftung EC-positiver mit EC-negativen Kaninchen breitet sich die Krankheit weiter aus.

Wie infizieren sich Kaninchen?

EC bildet im Körper Sporen, die vor allem über den Urin ausgeschieden werden. Zusammenlebende Kaninchen kommen zwangsläufig mit den Ausscheidungen ihrer Partnertiere in Kontakt. Vergesellschaftet man also ein Kaninchen, welches den Erreger in sich trägt, mit einem gesunden Tier, wird dieses sich mit hoher Wahrscheinlichkeit anstecken.

Auch mit Ausscheidungen verunreinigte Gegenstände sind eine mögliche Infektionsquelle.

Letztlich können EC-positive Kaninchenmütter den Erreger auf ihre ungeborenen Jungen übertragen, sodass diese bereits infiziert auf die Welt kommen.

Wildkaninchen in Deutschland sind Studien zufolge EC-negativ; Grünfutter von der Wiese stellt demnach grundsätzlich keine Gefahr dar.

Wann bricht EC aus?

Ein infiziertes Kaninchen kann jahre- oder sogar lebenslang symptomfrei bleiben. In vielen Fällen verursacht der Erreger jedoch schwere organische Schädigungen, „die

Krankheit bricht aus“. Einem akuten Schub geht meist eine (vorübergehende) Schwächung des Immunsystems voraus, d.h. besonders gefährdet sind Kaninchen, die unter Stress stehen (Einzelhaltung, Urlaub, Umzug, Vergesellschaftung, beengte Haltung, Langeweile oder fehlende Rückzugsmöglichkeiten) oder körperlich geschwächt sind (z.B. infolge einer anderen Erkrankung, Operation oder hohen Alters). Ein langsames, chronisches Voranschreiten wird jedoch häufig auch bei scheinbar kerngesunden Kaninchen in optimaler Haltung beobachtet.



Welche Symptome verursacht EC?

Da nahezu jedes Organsystem von EC befallen werden kann, ist auch die Symptomatik entsprechend vielseitig.

Ein akuter Schub äußert sich meist in Form von schweren neurologischen Ausfallscheinungen wie **Gleichgewichts- und Bewegungsstörungen**, einer **Lähmung der Hinterläufe**, **Krampfanfällen**, **Kopfschiefhaltung**, **Nystagmus (Pupillenzittern)** oder „**Scannen**“ (zwanghaftes Hin- und Herbewegen des Kopfes).

Ein sofortiger Tierarztbesuch – auch nachts oder feiertags! – ist hier unumgänglich, um schwere Langzeitschäden zu vermeiden.

Tipp: Tierärzte mit der Zusatzbezeichnung **Heimtiere / Kleinsäuger** (nicht zu verwechseln mit „Kleintieren“) sind auf Kaninchen und Nagetiere spezialisiert.

Die chronische Verlaufsform kann sehr unterschiedliche Symptome verursachen, abhängig davon, welche Organe betroffen sind. Im Falle des **Zentralnervensystems** können die **genannten neurologischen Symptome** sich auch allmählich entwickeln, anstatt akut auszubrechen. Auch eine **Harninkontinenz** ist möglich.

Eine Schädigung der **Nieren** führt zu schlechendem **Ge- wichtsverlust, glanzlosem Fell** und erst in weit fortgeschrittenem Stadium (ab etwa 75% Funktionsverlust!) zu veränderten Blutwerten und einem **gestörten Allgemeinbefinden**.

Entzündungsprozesse in **Lunge, Leber, Milz** oder **Herz** können zum scheinbar **plötzlichen Tod** des Tieres führen, ohne zuvor Symptome auszulösen. Sie werden dann erst in der Pathologie festgestellt.

Ist EC behandelbar?

Frühzeitig erkannt, ist EC oftmals behandelbar – aber nicht heilbar. Der Erreger verbleibt lebenslang im Körper und kann jederzeit weitere Schäden verursachen oder zu einem erneuten Ausbruch führen.

Neben der obligatorischen Verabreichung von **Fenbendazol** (z.B. Panacur®) – beim Verdacht auf einen akuten Schub sofort beim Tierarzt! – können je nach betroffenen Organsystemen weitere Medikamente wie z.B. ein **Antibiotikum, Vitamin B** oder (teilweise lebenslange) **Infusionen** angezeigt sein.

Achtung: Von **Cortison** zur Behandlung von EC wird dringend abgeraten! Bereits die einmalige Verabreichung kann beim Kaninchen Leberschäden oder eine schwere Immunsuppression verursachen.

Wie stelle ich fest, ob meine Kaninchen EC in sich tragen?

Hierzu genügt ein einmaliger Bluttest von mindestens einem der zusammenlebenden Tiere. Der Tierarzt schickt die Blutprobe(n) ins Labor, wo anhand des „**Titers**“, d.h. der Höhe des Antikörperspiegels, eindeutig

festgestellt werden kann, ob das Kaninchen und seine Partnertiere „EC-Träger“ sind.

Wichtig: Die Höhe der Antikörper sagt nichts darüber aus, wie „schwer erkrankt“ ein Kaninchen ist oder ob die Infektion schuld an seinen Symptomen ist.

Bei positivem Ergebnis gelten auch die Partnertiere als EC-positiv, solange sie nicht individuell negativ getestet wurden.

In seltenen Fällen bleiben einzelne Tiere EC-negativ, obwohl sie mit infizierten Tieren zusammenleben. Daher werden **bei negativem Ergebnis** eines einzelnen Tieres im Idealfall auch die Partnerkaninchen getestet.

Achtung: Urin-Tests sind nicht zuverlässig, da sie zu ca. 60 % ein falsch-negatives Ergebnis liefern.

Warum sollte jeder Halter den EC-Status seiner Kaninchen kennen?

Kaninchen können passend zu ihrem Titer vergesellschaftet werden – der Kontakt zwischen EC-negativen und EC-positiven Kaninchen wird vermieden.

Das „blinde“ Vergesellschaften von Kaninchen mit unpassenden oder unbekannten Bluttitern ist abzulehnen! Andernfalls nimmt man sowohl die vermeidbare Erkrankung eines Tieres als auch die Ausbreitung einer Infektionskrankheit billigend in Kauf.

- Zeigt ein EC-negatives Kaninchen Krankheitssymptome, steht von vornherein fest, dass hier eine andere Ursache als EC vorliegt. => Fehlbehandlungen werden vermieden, es geht keine Zeit verloren.
- EC-positive Kaninchen können vor und während einer Stress- oder Krankheitssituation schon vorsichtig mit Fenbendazol behandelt werden, um einen EC-Ausbruch infolge des geschwächten Immunsystems zu vermeiden.

Ich möchte ein Kaninchen aufnehmen, dessen EC-Status nicht bekannt ist. Wie gehe ich vor?

Ehe Sie ein neues Kaninchen aufnehmen, sollten Sie zunächst den Status der bereits bei Ihnen lebenden Kaninchen kennen.

Anschließend bietet sich ein „Deal“ mit dem anderen Besitzer / der Vermittlungsstelle an: Es wird zunächst ein Bluttest bei dem gewünschten Tier vorgenommen. Passt der Titer zu dem Ihrer bereits vorhandenen Kaninchen, übernehmen Sie die Kosten und das Tier darf bei Ihnen einziehen. Stimmen die Titer nicht überein, trägt der bisherige Besitzer die Kosten und kann sein Tier anderweitig passend zum Titer vermitteln.



Kann ich den Status auch ohne Bluttest erkennen?

Dies ist nicht möglich. Ein Kaninchen kann den Erreger auch ohne jegliche Symptome in sich tragen und ausscheiden.

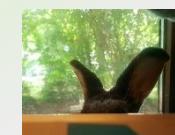
Andersherum sind Studien zufolge 40% (!) der Kaninchen, welche mit „typischen EC-Symptomen“ vorgestellt werden, EC-negativ und leiden an einer völlig anderen Erkrankung, welche die Symptome verursacht. Letztlich ist es auch bei EC-positiven Kaninchen immer möglich, dass die aktuellen Symptome von einer anderen Erkrankung als EC ausgelöst werden. So ist z.B. eine Kopfschiefhaltung bei Widdern meist nicht die Folge von EC, sondern einer chronischen Mittelohrentzündung, die nur per Röntgen oder CT – **nicht** durch „Reinschauen“ in die Ohrmuschel! – ausgeschlossen werden kann.

E. cuniculi?

Blutproben retten Leben



Melina Klein



kaninchenseele.de

Die Website für zeitgemäße Kaninchenhaltung